

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Friedrich Schönbach
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft
Königsplatz 10, Dresden

Druckkosten bei Nichtzahlung der Abonnenten...
Anzeigenpreise...
Abbestellung...
Kontingente...

Druck u. Verlag: Schönbach & Schönbach
Dresden, Königsplatz 10
Telefon 1111
Abbestellung...
Kontingente...

Verschiebung der Agrarverordnung

Am die Neuregelung der Fettwirtschaft

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Dez. Entgegen den bisher gehegten Erwartungen sind die vom Kabinett in Aussicht gestellten landwirtschaftlichen Maßnahmen, die sich beinahe ausschließlich um den Weizenanbau drehen, noch nicht in Kraft getreten. Nach den sehr sorgfältigen Mitteilungen, die an amtlicher Stelle über die Absichten der Regierung auf diesem Gebiete zu erhalten sind, ist auch nicht damit zu rechnen, daß eine entsprechende Verordnung noch vor Weihnachten erlassen wird. Das hat naturgemäß eine gewisse Verunsicherung hervorgerufen, da die Ausnahme, daß sich zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichs Ernährungsminister Schulerzbach ein Einverständnis zu erzielen, noch gefehlt in Rede steht. Man erhoffte zwar auch heute, daß „ernstere Gegenstände“ nicht vorliegen. Aber das Berliner landwirtschaftliche Organ „Deutsche Tageszeitung“, kommt den Dingen sehr nahe, wenn sie erklärt, daß man die Vermutung nicht haben dürfe, daß die Verschiebung der Verordnung nicht auf irgendwelche bedeutungslose formale Unzulänglichkeiten zurückzuführen, sondern auf tatsächliche Schwierigkeiten und Gegenstände, deren Quelle das Blatt im Wirtschaftsministerium vermutet. Wie man hört, hat der Reichsminister v. Schleicher, der, wie schon kurz gemeldet, heute beim Reichspräsidenten v. Hindenburg wollte, das Reichsministerium über die Vorzüge, die der Dinaudabehaltung der ins Auge gefassten agrarpolitischen Maßnahmen umzubringen, unterrichtet. Reichsminister und Reichspräsident hätten sich, wenn die von ihm übermittelte Sache kommenden Informationen richtig sind, darin einig gewesen sein.

noch einmal zum Gegenstand von Verhandlungen mit den Vertretern der Margarineproduktion gemacht werden sollen, ehe man die neue Agrarverordnung in Kraft setzt. Auch die inwärtigen in sich häufenden Zahl einlaufenden Proteste der Gewerkschaften und anderer Konsumentenorganisationen, die eine Verschärfung der Margarine durch das Reichs Ernährungsministerium als unangebracht bezeichnen — scheinen auf den Ablauf der Dinge einen gewissen Einfluß ausgeübt zu haben. Naturgemäß hat diese ganze Entwicklung dazu beigetragen, daß alle möglichen Vermutungen angeestellt werden, in denen sogar behauptet wird, daß, ähnlich wie seinerzeit im Kabinett v. Papen die Kontingentierungsfrage an einer Spaltung geführt habe,

nun das Kabinett v. Schleicher durch die Heimkehrungs politik in zwei Lager gespalten würde.

Diese Behauptungen gehen indes viel zu weit, und von einer Gefährdung des Kabinetts Schleicher auszugehen, Anlaß der verzögerten Agrarhilfsmaßnahmen zu sprechen, ist verfehlt. Eine andere Frage ist es freilich, ob sich bei den offenbar doch fortwährend gegenwärtigen Auffassungen zwischen dem Wirtschafts- und Ernährungsministerium nicht Schwierigkeiten ergeben, die die ohnehin nicht leichte politische Stellung des Kabinetts Schleicher erheblich verschlechtern.

Das Hindenburg unterzeichnet?

Berlin, 23. Dez. Wie der „Berliner Börsen-Courier“ meldet, ist es fraglich, ob der Reichspräsident die ihm vorgelegte Verordnung über die Neuregelung der Fettwirtschaft, das heißt die neuen Bestimmungen über Kontingentierung der Margarine-Produktion, unterzeichnet hat oder nicht. Von anderer Seite hört das Blatt, daß Hindenburg die Verordnung unterzeichnet habe, daß die Neuregelung es aber vorläufig, die Verordnung, die in weiten Kreisen heftigen Widerstand weckte, weil man eine Verschärfung der Margarine und handelspolitische Schwierigkeiten voraussetze, nicht gerade zu Weihnachten zu veröffentlichen.

Auch Oesterreich plant eine Amnestie

Anlehnung an das deutsche Vorbild

Wien, 23. Dez. Der Ministerrat hat am Freitag beschlossen, dem Bundespräsidenten den Erlass einer weitestgehenden Amnestie vorzuschlagen. Der Justizminister will am Sonntagabend dem Bundespräsidenten die diesbezüglichen Vorschläge unterbreiten. Unter diese Amnestie, die sich eng an die reichsdeutsche Amnestie anlehnt, sollen politische Verbrechen oder Verbrechen, sofern dabei nicht Menschen getötet oder schwer verletzt worden sind, unter anderem auch die der Demagogie und Sozialdemokratie, September 1931 und die des Verstoßes von der österreichischen Diktatorin Arbeiterin, die die blutigen Verbrechen in Simmering, denen drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Weissen Hauses überreicht. Ich habe Hoover in klarer Weise nahegelegt, seine Vertreter zu einer vorläufigen Bearbeitung der schwedischen Fragen zu ernennen und habe gebeten, über die Fortschritte dieser Vorarbeiten auf dem laufenden gehalten zu werden. Ebenso habe ich das Angebot gemacht, mich mit Hoover während der Zeit bis zum 4. März beraten zu wollen.

Ich hoffe, daß dieses praktische Programm und dieses bestimmte Angebot an gemeinsamer Arbeit vom Präsidenten angenommen werden wird.

Im Staatsdepartement wurde bestätigt, daß in den Fragen der internationalen Schulden, des Handelsvertrages mit Frankreich und der Weltwirtschaftskonferenz keine neuen Schritte unternommen werden sollen, bevor Hoover sein Amt antritt. Hoover und alle führenden Männer in seinen Ministerien „herben“ am 4. März, so heißt es in der Erklärung, und für Europa hat es wenig Zweck, mit Worten zu verhandeln, deren politischer Tod in nicht viel mehr als 2 Monaten bevorsteht. Präsident Hoover geht heute auf längere Zeit nach Florida in die Ferien. Er entgeht damit nicht nur der Notwendigkeit, am Neujahrstag das diplomatische Corps zu empfangen, sondern er braucht auch das stundenlange Handelsgespräch mit Amerikanern nicht mehr über sich ergehen zu lassen, das im Weissen Hause zum Jahresbeginn präsidialer Brauch ist.

Koozevelt drückt sein Erklaren aus

Er wünscht Zusammenarbeit mit Hoover

Washington, 23. Dez. Gouverneur Koozevelt veröffentlichte eine Erklärung, in der er über die von Hoover gemachte Bemerkung, daß dem zukünftigen Präsidenten eine gemeinsame Arbeit mit Hoover in den Fragen der auswärtigen Politik unerwünscht sei, sein Erklaren ausdrückt. Koozevelt sagt: Ich bin von der Erklärung des

Eine Prinzessin unter Spionageverdacht

Paris, 23. Dez. Die „Liberation“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Sicherheitspolizei in Biarritz am Donnerstag eine dort weilende Prinzessin von Odenlohe unter dem Verdacht der Spionage verhaftet habe. Die Prinzessin, die angeblich aus Italien stammen soll, habe eine für Frankreich schädliche Tätigkeit entwickelt, die besonders darauf hinausgelaufen sei, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Polen zu fördern. Die Bemerkung für diese Verhaftung gingen eindeutig aus einem Briefwechsel hervor, den sie mit Lord Rothermere geführt habe und der von der französischen Spionage zum größten Teil abgefangen worden sei. Das Blatt sagt ferner, daß die Prinzessin in Frankreich schon längere Zeit politisch tätig sei, und daß die französische Regierung schon einmal von einer befreundeten Regierung auf das Treiben der Prinzessin aufmerksam gemacht worden sei. Die Regierung habe es damals noch nicht für notwendig gehalten, der Sache nachzugehen.

Neuer Kiezenbrand in Chicago - Zwei Tote

Chicago, 23. Dez. Ein sechsstöckiger Getreidepeicher wurde heute durch Feuer zerstört. 1 500 000 Bushel Getreide verbrannten. Die Feuerwehr räumte mit 35 Fahrzeugen an, mußte sich jedoch darauf beschränken, ein Ausbreiten des Feuers zu verhindern. Zwei Personen fielen den Flammen zum Opfer, sechs wurden schwer verletzt.

Weihnachtswaffenstillstand an der Charofront

La Paz, 23. Dez. Bolivien und Paraguay haben sich infolge des Erlassens des Papstes bereit erklärt, zu Weihnachten einen vollständigen Waffenstillstand an der Gran-Chaco-Front einzuführen. Das Feuer wird am 24. Dezember um 23 Uhr auf beiden Seiten eingestellt werden.

Finanzierungsanstalt und Tilgungskasse gegründet. Die Gründung der „Deutsches Finanzierungs-Anstalt, AG.“ und der „Tilgungskasse für gewerbliche Kredite“ wurde am Freitag vollzogen.

Neue Wege der Erwerbslosenhilfe

Zweifellos ist eine leichte Besserung der Konjunktur bereits zu verzeichnen. Trotzdem ist die Not der Erwerbslosen nicht geringer als im letzten Winter. Die Arbeitsbeschaffungspläne der Regierung führen einen zur Zeit noch unentschiedenen Kampf mit der in den letzten Wochen infolge der Frostperiode wieder rückwärts ansetzenden Zahl der Erwerbslosen. Trotz dieser nicht wegzuleugnenden Tatsache ist es aber auch einige Lichtblicke. In den industriellen Gegenden Deutschlands ist die Erwerbslosenmasse lange nicht so hoch wie im Reichsdurchschnitt geblieben. Ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Beschäftigten trotz der jahreszeitlichen Ungunst und der Bedrohungen des Weihnachtsgeschäftes anhalten. Auch steht zu hoffen, daß das Sozialfortschrittsprogramm der Regierung, für das zunächst nur Millionen vorzulegen sind, seinerseits die erwünschte Anregung für die private Unternehmerrinitiativen bietet und zur baldigen Überwindung der winterlichen Sorgen beitragen wird. Ungeachtet all dieser Hoffnungen wird aber eine stärkere Entlastung des Arbeitsmarktes erst im Frühjahr zu erwarten sein. Millionen von arbeitswilligen Händen werden auch in diesem — dem vierten — Elendwinter zur Unfähigkeit verdammt und dem materiellen und seelischen Höllen der Arbeitslosigkeit ausgeliefert sein. Die Hilfe der Erwerbslosenversicherung und namentlich der Fürsorgeämter der Gemeinden ist zudem in diesem Jahre außerordentlich gering geworden und hat durch den das Erhaltungsumsatz weit unterschritten. Gewiß tun die amtlichen Stellen, was nur immer sie vermögen. Eine besondere Welter Hilfe soll durch die Verbilligung von Kohle und Äpfeln auf Reichsflotten über die Höhe der kalten Jahreszeit mit ihrem höheren Bedürfnis nach Wärme und Nahrung hinweghelfen. Selbstverständlich gewollter Hilfe nicht, und die Mehrheit des Reichstages ist ja auch durchaus nicht mit ihrem monatlichen Ausmaß einverstanden. Aber die Lage der Reichsflotten ist derart, daß schon die letzten Aufwendungen eine sehr harte Belastung darstellen.

Diese harten Tatsachen zwingen dazu, neue Wege der Hilfe für die Arbeitslosen zu beschreiten, die es ihnen ermöglichen, ihr schweres Los hauptsächlich im Wege der Selbsthilfe zu erleichtern und eine ergiebige Ausnutzung der vorhandenen Mittel zu ermöglichen. Der erste Schritt auf diesem Wege war der freiwillige Arbeitsdienst der erwerbslosen Jugend, von dem man jetzt, nachdem mehr als 200 000 Mann in ihm tätig sind, sagen kann, daß er alle in ihm gehegten Erwartungen voll erfüllt hat. Da wir wohl auf absehbare Zeit auch bei hartem Anstieg der Konjunktur mit einer nicht unbeträchtlichen chronischen Erwerbslosigkeit rechnen müssen, ist sein weiterer Ausbau dringend zu wünschen. Dabei allerdings als Ideal nach wie vor die allgemeine Dienstpflicht der gesamten Jugend zu gelten hat. Aber der Arbeitsdienst kommt, seiner Natur entsprechend, für Familienväter und für die älteren alleinstehenden Erwerbslosen nicht in Frage. Namentlich die letzteren und die zur alleinigen allein stehenden jüngeren Erwerbslosen, die zur Zeit vom freiwilligen Arbeitsdienst noch nicht erfaßt werden können, sind aber in besonderen Schwierigkeiten. Ihnen nicht beispielsweise die Arbeitsbeschaffungsstellen, wenn sie nicht über eine Kochmöglichkeit verfügen, oder wenn ihre Mittel kaum für die allerdringlichsten Bedürfnisse ausreichen. Und doch ist gerade auf diesem Gebiete die Selbsthilfe der Erwerbslosen am leichtesten durchzuführen. Wie bei allen Selbsthilfemaßnahmen, kommen auch hier nicht so sehr die öffentlichen Körperschaften, Staat und Gemeinden, in Frage, sondern politische, berufliche und religiöse Verbände, Gewerkschaften, namentlich Parteien, Schwerverbände, Berufsverbände, und vor allem auch die kirchlichen Organisationen. Die meisten Fortschritte hat die Errichtung von Räthen gemacht, die namentlich von den kirchlichen Organisationen aller Richtungen mit großem Erfolg betrieben wurden. Hier ist hauptsächlich den alleinstehenden Erwerbslosen die Möglichkeit gegeben, ihre verbliebenen Lebensmittel anzuschauen und durch Zusammenarbeit und durch Bezug im großen die allgemeinen Kosten stark herabzudrücken. Dazu kommt, daß Bekleidungsgegenstände in der Lage sind, ihren erwerbslosen Angehörigen durch Lebensmittelspenden, die im Großbetrieb in jeder Hinsicht ausgenutzt werden können, ohne allzu großen Aufwand eine wirklich durchgreifende Hilfe zu gewähren. Es ist erkennbar, mit welcher gerinnenden Mithier hier manche Organisation wertvolle Hilfe leisten konnte. Vor allem kann aber von den Erwerbslosen durch rechte Mitarbeit der seelische Druck genommen werden, der durch erzwungenen Maßnahmen im armen Menschen naturnotwendig entstehen muß. Diese Hilfe ist vielfach noch dadurch erweitert worden, daß auf Bitten der Organisationen die ihr angehörenden Landwirte im Herbst Kartoffeln usw. spendeten, während dafür die erwerbslosen Männer, denen die Spende zugute kam, im Sommer bei der Ernte helfen. Der Gabe wird das Drückende des Winters abgemildert, und es wird Menschen vorübergehend zu sinnvoller Beschäftigung verholfen, die ihnen zwar keinen fliegenden Lohn, dafür aber Einblick in andere Berufe

Table with financial data, including columns for 'Aktien', 'Werte', and 'Nationalen'. Includes values like 1.12, 22.12, 4.75, 54.75, etc.